Aktion

ORGAN DER LIGA FÜR MENSCHENRECHTE, ORTSGRUPPE: PORTO ALEGRE

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Kniestedt.

Geschäftsstelle: Rua Voluntarios da Patria 1195 - Caixa Postal 501

Jahrgang I — Poto Alegre, 18. August 1933 — Nummer 7

Zur Rassenhygiene

In der N. D. Z. vom 8. August schreibt ein Herr C. B. über Rasse, Sprache und Volkstum und bemerkt in dem durchaus lesenswerten Aufsatz, dass die Rassenforschung bekanntlich einer der beliebtesten Tummelplätze des Dilettantismus sei. Das muss ohne weiteres zugegeben werden, denn wie anders wäre es sonst denkbar, dass eine Theorie, die von einigen Wissenschaftlhubern aufgestellt wurde: schon durch einige Sätze von Berufenen, wie Prof. Eugen Fischer und Erwin Baur, einfach ad absurdum zu führen ist. Dafür sei Herrn C. B. immerhin gedankt und sogar die an sich ja unverzeihliche Verteidigung von Adolf Bartels und Paul Schultze-Naunburg, auf die er sich in dem Aufsatz überflüssigerweise beruft, vergessen.

Man kann nicht eindringlich genug darauf hinweisen, welch unsinniger Gebrauch von dem Worte „Arier" gemacht wird. Niemals kann Arier Rassenzugehörigkeit, sondern stets nur Sprachzugehörigkeit bezeichnen. Die Wortzusammenstellung „arische Rasse" ist genau so unsinnig, wie wenn man etwa von „langköpfigen Wörterbüchern" oder einer „kurzköpfigen Grammatik" reden wollte.

Wir wollen nun zu der Frage Rassenhygiene als einem nicht minder beliebten Tummelplatz denkbarst unberufener Dummköpfe, die auch dann Dilettanten bleiben, wenn sie als Aerzte sich dazu befugt meinen, darüber zu schwätzen, noch ein paar Worte sagen, bezw. zu den in diesem Zusammenhang im heutigen Deutschland vor sich gehenden Dingen Stellung nehmen. Da sind es vor allem zwei wichtige Fragen die heute im Brennpunkt des Interesses stehen. Die Erhaltung der Bevölkerungszahl und die Ausschaltung «Minderwertiger» von der Fortpflanzung.

Die Klage über Bevölkerungsrückgang verdient in einer Zeit von Wohnungsmangel, Arbeitslosigkeit und Verelendung der Massen eine kritische Betrachtung. Dieselben Leute die darüber klagen. schreien nach Kolonien für das «Volk ohne Raum», und niemand sieht den Widerspruch. In den diversen rassehygienischen Leitsätzen fällt öfter das Wort Aufzucht. Das klingt bedenklich unmenschlich und entbehrt nicht eines Beigeschmackes wie Wunsch nach Schlachtvieh fuer den nächsten Krieg oder wenigstens Sehnsucht nach preisdruckendem Massenangebot von Arbeitssklaven. Es ist tief bedauerlich, dass auch sozial fühlende Menschen gedankenlos genug sind, sich von den Absichten der anderen einfangen zu lassen.

Das zweite Ziel ist nur scheinbar frei von Politik, dient aber im Grunde den gleichen Zweken. Gesundheit der kommenden Generationen — ohne Frage ein schöner Wunsch. Was aber bei der Züchtung einer kräftigen Körperlichkeit an Geist verloren geht, danach wird nicht gefragt. Wieviele grosse Geister waren körperlich minderwertig oder stammten von gesundheitlich nicht einwandfreien Eltern ab? Es ist primitivste Tierzuechterweisheit, dass Hochzucht auf eine Leistung mit Unterwertigkeit auf einem anderem Gebiet notwendig verbunden st. Und wenn die Förderung der Gesundheit auf den Geist ausgedehnt wird, was ja auch zum Programm gehört — an die Ausschaltung der Verbrecher und Geisteskranken wird heute wohl zumeist gedacht — wer bestimmt dann die Norm der Gesundheit? Wir fuerchten, dass die Autoren der völkischen Bewegung wie Franz von Wendrin etwa oder Artur Dinter oder gar Frau Dr. Ludendorf usw. heute kaum fuer anormal erklärt werden; viele andere wie Hölderlin, Strindberg zweifellos doch. Bestenfalls wuerden wir eine Normalmenschheit von grauem Mittelmass erhalten, der Tod des Geistes. Wie sich dann die Lebensfähigkeit in Bezug auf andere Nationen, die ihre Bevölkerung sich frei entwickeln lassen, gestalten wird, ist nicht auszudenken.

Die ganze Rassenhygiene ist nichts anderes als ein populär wissenschaftlicher Schwindel. Dass aus unehelicher Nachkommenschaft, sozialschädliche Elemente stammen, duerfte zum guten Teil an den sozialen Verhaeltnissen liegen. Bordellwirte z. B. brauchen nicht «belastet» zu sein, nicht anormal. Besitzlose kommen eben leichter mit den Gesetzen in Konflikt, ohne Rücksicht auf ihre Anlagen. Fuer den Statistiker sind sie dann «Minderwertige». Wieviele Mitglieder «angesehenster» Familien minderwertig sind, entzieht sich mit Ausnahme extremster Faelle der Kenntnis. und erbliche asoziale Disposition kann infolge der sozialen Lage unterdrueckt oder verheimlicht werden.

Man sieht also: Der ganze Rassehygiene-Komplex ist höchst problematisch und gegenüber ihren Befürwortern und Durchfuehrern ist tiefstes Misstrauen geboten. Sie sind wie ihre Anhänger stets Schrittmacher politischer Reaktion. Der Mensch ist kein Rasschund, der sich zur Zucht paaren lässt; er wuerde sonst nur zu bald auf ihn kommen.

at.

Volk ohne Raum

oder die Wahrheit über Dachau.

Die Münchener Presse bringt in ihrer Nr. 28 vom 16. Juli eine Reportage unter dem Titel „Die Wahrheit über Dachau". Verlogen wie das Rauschen des deutschen Blätterwaldes seit der Aera der nationalen Besäufnis ist, verdient dieses Erzeugnis neudeutsnhen Geistes ganz besonders hervorgehoben zu werden. Nicht als ob ein vernünftiger Mensch sich darüber noch verwunderte, was die dümmste Presse der Welt, nämlich die einem Unteroffiziersgehirn gleichgeschaltete deutsche, dem dümmsten und kritiklosesten Lesepublikum, dem faschistisch-deutschen, vorzusetzen wagt. Es soll nur die zynische Bosheit und Niedertracht der heutigen Machthaber Deutschlands aufgezeigt werden, die ihre eigenen Volksangehörigen zu hunderttausenden in Konzentrationslager sperrt und nicht nur körperlich wie abgeleugnet, sondern wie die Bilder samt ihren Unterschriften beweisen, seelisch misshandeln. Die Liebedienerei der deutschen Presse kennt keine Grenzen. Jede Orgie der Barbarei findet ihre Erklärer, Wegbereiter, Verdreher und Bewunderer. Der Begründer des Verlags dieser Zeitschrift, der deutsche und unzweifelhaft arische Dr. Georg Hirth, er müsste sich im Grabe umdrehen, wüsste er, dessen Name mit der Entwicklung der deutschen Kunst um die Jahrhundertwende unlösbar verbunden bleibt, was unter seinem Namen segelt.

Mögen die Herren auch täglich tausendemale versichern, dass das ganze deutsche Volk geschlossen hinter seinen Verführern steht, wir wissen, dass es Lüge ist, wie alles andere auch. Es kommt wieder anders und dann wird man nicht erst zu photografischen Regiekuensten greifen, Köpfe kurzscheren, Rasieren verhindern müssen, um der Kulturwelt zu zeigen, wer die Herrschaften sind, die da vermeinen, den Volkswillen zu repräsentieren und dabei nichts anderes tun, als eben dieser Welt eine kleine Vorstellung zu geben, wie es gekommen wäre, wenn der Ausgang des Krieges ein anderer gewesen wäre. Die „Herren der Welt" hätten dann nicht gezaudert ganz Europa zu einem Konzentrationslager zu machen und es so zu vergewaltigen, wie sie es jetzt mit einem ohnmächtigen Volk machen.

Sie kann man nehmen, so wie sie sind in ihrer gepflegten Bürgerlichkeit, mit Chaplinbärten und den anderen Attrappen der Männlichkeit oder ohne diese. Wer im Menschenantlitz zu lesen versteht, der bedarf nicht erst photografischer Mätzchen.

v. a.

Der Dichter-Arzt.

Lebt da mitten unter uns ein gewaltiger Dichter und Denker. Ein rastlos Tätiger, der, wenn er nicht schreibt, denkt, und, wenn er nicht denkt, schreibt. Zwischendurch leidet er immer mal wieder an heftiger Mauldiarrhöe. All dies findet dann gewöhnlich seinen Niederschlag in der Neuen Deutschen Zeitung, die dann flugs in ihre Phrasenkiste greift, uud die ganze Kotze, um nicht ein brauneres Wort zu gebrauchen, ihren Gläubigen als «kernige Worte, gewürzt mit feinem Humor», präsentiert

Wer von unseren Lesern wüsste nicht sofort, dass es sich um keinen Geringeren als unsern Dr. Bruno Künne handelt, des grossen Adolfs billige Volksausgabe, sozusagen der kleine Hitler in der Westentasche. Jenem eitlen Hohlkopf und Schwätzer, der mit so grossen Erfolg hier den Intellektuellen mimt, frei nach der alten Weisheit: «Je hohler der Schädel, desto mehr Bildung kann man hineinpropfen». Vom Führerprinzip tief durchdrungen lässt er sein Bildnis sogar in jeder Nummer des Dritten Reichs von einem anderen deutschen Dichter zum Verkauf anpreisen. Wir «Untermenschen» sind zu allem fähig. Wir erwerben noch einmal ein solches, um unseren Lesern klipp und klar zu beweisen, dass man ein teutscher Recke sein kann, wenn man auch aussieht wie eine fleischgewordene Kreuzung zwischen Hans Huckebein und Balduin Bählamm, allerdings ohne den alles verklärenden Humor Wilhelm Buschs.

Man soll dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden, heisst es in der Bibel. Wir wollen das auch nicht. Ebensowenig wie wir diesem Phraseur die Ehre antun wollen, uns sachlich mit ihm auseinander zu setzen. Er kann leicht gute Ansichten haben, da er doch auf die eigene nicht angewiesen ist. Nur müssen wir es nicht ruhig hinnehmen, wenn gerade dieser kleine Schäker sein kokettes Mündchen so von Moral triefen lässt. Wir möchten dieser Wanze aus Heines Matratzengruft ein Wort des Juden Heine vorhalten, dass da sagt:

«Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenne auch die Herren Verfasser.
Ich weiss, sie trinken heimlich Wein
Und predigen öffentlich Wasser»!

Wir wollen damit Herrn Dr. Künne nur sagen, dass wir Bescheid wissen und gerade von ihm nicht gerne hören wollen, wenn er von deutscher Treue und deutsche Frauen usw. quasselt. Wie sagen Sie doch?

«Wohl dem, der als ein Erhobener, als ein Gebildeter, als eigengeprägte Persönlichkeit den Weg zurückfindet zu seinem Volk. Wohl dem Abgeklärten und Wissenden, der noch gesunden Sinn in sich hat, den Sprung von Kant, Hegel und Nietzsche zu Hitler, dem Deutschen, nicht als Rückschritt zu empfinden».

Warum ziehen sie nicht die Konsequenz aus Ihren Erkenntnissen. Sie könnten ja, was besagten Sprung anbetrifft, mit Ulirich von Hutten sagen: «Ich hab's gewagt». Und den Aufenthalt bei Hegel, geschweige denn bei Kant und Nietzsche, denen Sie ja das Atribut deutsch nicht zu erkennen, glaubt Ihnen ja doch kein vernünftiger Mensch.

Da loben wir uns schon Ihren Pg. Dr. Begemann. Den trieb teils sein glühender Patriotismus, teils die Furcht vor der Prüfung vor der hiesigen Fakultät nach der alten Heimat. Leider fallen Sie ja nicht unter das Aerztegesetz, deshalb ist zu befürchten, dass Sie Ihre feurige Vaterlandsliebe so lange bändigen, bis Sie drüben die sichere Stellung haben. Hoffentlich lässt sie nicht zu lange auf sich warten. Und wenn Sie dann hier Ihre Zelte abbrechen, vergessen Sie ja nicht Ihre getreue Mitarbeiterin oder bessere Hälfte! Lebende Zeugen Ihres ruhmvollen Wirkens in Porto Alegre bedeuten mehr als alles papierene Zeugs, wenn Sie einst vor Ihre Brüder hintreten und sagen werden: „Seht, was für ein Kämpfer für den neuen Deutschen Geist ich doch war", zumal es ja einem jugendlichen Heissporn aus Ihren eigenen Reihen leicht einfallen könnte, Sie reichlich ostisch aussehend zu finden, was ja im heutigen Deutschland zu allen möglichen Vorkommnissen führen kann. Denn Deutsche Recken stellt man sich trotz Dr. Goebels ganz anders vor.

st.

Liga für Menschenrechte

Dienstag, den 1. August 1933, abends 8 Uhr, im Lokale Rua Voluntarios da Patria, 4047

Oeffentliche Sitzung

Tagesordnung: Vortrag über

Brüder in Not.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Gäste willkommen

Staat und Christentum

Die Welt wird nicht christlich regiert, die Regierungen als solche sind nicht christlich, und der Staat handelt in seinen wesentlichsten Einrichtungen bestimmt wider das Christentum. Eine christliche Armee, eine christliche Schlacht, christliche Feldprediger, christliche Finanzoperationen, christliche Polizeimandate und christliche Massnahmen, den blinden Gehorsam der Unteren und die Allmachtsrechte der Oberen auf Kind und Kindeskind zu sichern, das alles sind Sachen, die, wie der Mann im Mond, nur in der Einbildung verirrter Leute ihr Dasein haben. Die Geistlichen wissen dies gewöhnlich auch sehr wohl, wenn sie die Grossen entschuldigen, aber sie vergessen es immer, wenn sie die Kleinen anklagen.

Pestalozzi.

Heldentum oder Verbrechertum!

Vom Gerechtigkeitssinn aus beurteilt.
Mitarbeit.

Auf der Golzheimer Heide soll ein Denkmal errichtet werden für den «Freiheitsheltsheiden» Leo Schlagetter! Er war ein Held in den Augen der Verbrecherwelt, denn anders kann man da nicht sagen. Seine Tat war «vorsetzlicher Totschlag», ist also eine himmelschreiende Sünde. Wenn wir die christliche Lehre als kultivierte Menschen einhalten wollen, so müssen wir diesen vorsätzlichen Totschlag unter dieselbe Rubrik setzen.

Was wollte dieser Held bezwecken mit seiner Tat?

Er wollte den Franzosen einen Menschenverlust beibringen und hat sich gedacht, dass sie dann bange werden vor den Deutschen, indem er die Militärzüge in die Luft sprengte. Sonderbare Ideen, von einem normalen Menschen nicht denkbar. Hat Schlagetter auch gewusst oder bedacht, was das bedeutet Es ist zu verneinen, denn er wusste nicht die Folgen abzuwägen. Kannte er das Gebot Gottes nicht: Du sollst nicht töten. Es war doch kein Krieg mehr. Die Franzosen haben das Ruhrgebiet besetzt, wie die Deutschen anno 71 Frankreich. Okkupation ist eben Siegerrecht. Hätte damals ein Franzose einen deutschen Militärzug gesprengt und wäre erwischt worden, so hätte ihm auch nur die Füsilierung geblüht. Der französische Soldat hat auch nur seine Pflicht erfüllen müssen, genau wie die deutschen Soldaten. Wer kannte nicht die schweren Strafen im deutschen Heere für Gehorsamsverweigerung vor und während des Krieges. Es soll hier nicht geleugnet werden, dass die Ruhrbevölkerung unter der Besatzung viel leiden musste. Das sagen die Franzosen und die Belgier vor allem auch von den Deutschen. Es ist eben unter Zwangsherrschaft. Wass hätte aber die Tat Schlagetters der Bevölkerung im Ruhrgebiet genützt? Noch viel mehr Drangsalierung und Demütigung mussten sie auf sich nehmen.

Ein Held wäre Schlagetter gewesen, wenn er einem französischen Offizier die Reitgerte aus der Hand gerissen hätte und ihm ins Gesicht geschlagen (wenn er seine Landsleute peinigen lies), dass er sein ganzes Leben die Narben behielt und ihm ins Gesicht gerufen: «So brennen die Wunden meiner Brüder, die Du peinigen lässt». Das wäre heldenhaft gewesen, aber nicht hunderte von Vätern und Söhnen dem Tode weihen, die nur ihre Pflicht erfüllen müssen. Was kann ein solcher Idiot in einem solchen Falle retten? Rein garnichts.

Wer hat nicht von Matuschka, dem grossen Eisenbahnattentäter gelesen. Mit Grauen erfüllte es einen, wenn man von den Taten dieser Bestie gelesen hat. Ich glaube nicht, dass in ganz Deutschland einer für seinen Freispruch sich bemühte.

Matuschka und Schlagetter dieselben Verbrecher.

Warum soll nach Recht und Gerechtigkeit der eine als Verbrecher der andere als Held gelten. Das fuenfte Gebot, «Du sollst nicht töten», gilt fuer beide gleich. Wer die ewigen Flammen auf der Golzheimer Heide brennen sieht, wird sich an die Brust schlagen muessen und fragen, ist es fuer einen Gerechten oder fuer einen Ungerechten. Besser wäre es schon, sie wuerde nie angesteckt, aber Fanatikerfimmel vererbt sich zu leicht, und es kann von eingebildeten feigen Mörderbanden nichts anderes verlangt werden, als dass sie ihre Genossen als Helden feiern.

Waren doch die Mörder Erzbergers dieselben Fanatiker.

Warum wurde Erzberger ermordet. Es wird ihm von dieser Clique noch heute zur Last gelegt, dass er den Versailler Vertrag unterzeichnet hat. Einer musste es sein, der den Namen fuer das deutsche Volk hergab oder die Unterschrift verweigerte. Erzberger hat nur im Namen der deutschen Regierung gehandelt.

Der deutsche Reichstag hatte es doch in der Hand, abzulehnen oder anzunehmen. Jeder Deutsche wird wohl wissen, aus was der damalige Reichstag oder Nationalversammlung bestand: nämlich 52 Deutschnationale, 22 Deutsche Volkspartei, 90 Zentrum, 75 Deutsch-Demokraten, 165 Sozialdemokraten, 22 Unabhängige usw.

Erzberger hat es genau so wie jeder andere gewusst, dass es ein Schandvertrag ist. Er hat die Pflicht erfuellt, und hat er unrecht gehandelt, musste er vor Gericht gestellt, aber nicht durch feige Mörderhand beseitigt werden.

Rathenau sei hier nicht vergessen; ihm hat das Schicksal fuer seine Bemuehungen die Kugel geliefert von feigen Mördern. Scheidemann ist um Haaresbreite von feigen Mordbuben bei einem Spaziergang auf Wilhelmshöhe beseitigt worden. Er hat dem Kaiser die Botschaft ins Hauptquartier bringen muessen, dass er abdanken solle. Ganz sicher war es ihm auch nicht leicht den Auftrag zu erfuellen. Was wollte er machen, wenn ihm die Getreuen des Kaisers den Garaus gemacht hätten. Das gibts nicht. Einer fuer alle, alle fuer einen. Ein Held war Hindenburg, er blieb bei seinen Leuten und verkroch sich nicht. Der grösste Held der Geschichte wäre aber der deutsche Kaiser gewesen, wenn er anstatt die Abdankung anzunehmen und sich abschieben zu lassen, gesagt haette: «Ich bleibe bei meiner Truppe, die mir die Treue geschworen hat, und die werden entscheiden ueber mich». So gut wie Hindenburg, Ludendorff und allen grossen Generaele nichts zu leide getan wurde, haette auch dem Kaiser niemand was zu leide getan. Wofuer auch.

Sie haben alle nur ihre Pflicht erfuellen muessen, und waeren sie bei der Ruekkehr ermordet worden, so waere es eben ein Verbrechen gewesen. Und niemand wuerde einen solchen Verbrecher als Held feiern und ihm das ewige Licht brennen.

Herr vergib Ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!

A VANTAJOSA
von ADOLPHO STAROSTA

Grosses Lager in modernen geschmackvollen Möbeln. Eiserne Betten, Kochherde aller Grössen und Modelle. Reiche Auswahl in Teppichen, Läufern, Linoleums und Fussmatten.
-:- -:- Neuheiten in Kristallsachen und Küchengeräten. -:- -:-

Besichtigen Sie unsere Ausstellung! — Kein Kaufzwang!

Telephon 5685 — Rua Vigario José Ignacio 413 — Porto Alegre

MAURICIO KOR & MALZ
Bauklempnerei
Rua Volunt. da Patria, 1089
Telephon 6381

Wahnsinn!...

Ja, das ist das, was zur Zeit in Deutschland regiert! Oder ist es nicht etwa Wahnsinn, was uns fast täglich die landessprachige Presse «Neues» aus Deutschland zu berichten weiss?

Scheidemann, ein Mitbegründer der deutschen Republik, späterer Reichskanzler usw., wurde von der Nationalen Revolution in Deutschland überrascht. Die jetzigen Machthaber liessen ihn, den sie für einen politischen Schwerverbrecher erklären, über die Grenze verschwinden und zwar nach Prag.

Von Prag aus hat er in einer Zeitung Nordamerikas über das was in Deutschland vorgeht berichtet. Darob bei denen um Hitler grosse Empörung, und aus **Rache!** weil man ihn, den man erst hatte, aber laufen liess, und nun nicht mehr habhaft werden konnte, nimmt man einfach fünf Verwandte des Scheidemann und steckt sie in Schutzhaft! Geissel! Erinnerungen der Zeit der schwärzesten Inquisition steigen in uns auf. Also das ist die Moral und Ethik des neuen Deutschlands! Ist es nicht Wahnsinn, mit solchen Mitteln der Teufelei zu kämpfen.

Was will man damit erreichen? Will man uns verhindern, die Wahrheit über dieses Deutschland zu sagen? Scheidemann spielt für uns keine Rolle, heute er, morgen ein anderer. Ich persönlich war nie ein Freund von Scheidemann, und hätte man ihn gehängt, so hätte er es verdient, aber nicht als ein Feind der heutigen Machthaber, sondern weil er aus Feigheit der Reaktion die Steigbügel gehalten hat. Aber seine Verwandten für seine Taten ins Konzentrationslager zu werfen, das ist Wahnsinn! Am Tage der Publizierung dieser Gemeinheit war ein Reichsdeutscher bei mir, der sprach aus, was alle Anwesenden dachten: «Sollte ich erfahren, dass mein alter Vater in Deutschland, dafür, weil ich hier gegen das neue Regime Propaganda mache, zur Rechenschaft gezogen worden wäre, dann würde ich hier nach dem Braunen Hause gehen, fünf von den Nazis und dann mich selbst über den Haufen schiessen»! Das sind die Früchte! Gewalt erzeugt Gewalt, ist die Lehre der deutschen Christen. Ich bin als Altruist Gegner jeder Gewalt, aber dieses hier würde ich verstehen: es wäre ein Akt der Verzweiflung gegen den eingepflanzten Wahnsinn!

Fr. Kniestedt.

75 Prozent
der Porto Alegrenser kaufen ihre
Seidenstoffe
in der
CASA DOS 4 IRMÃOS
Grosses und reichhaltiges Sortiment in Seidenstoffen aller Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen.
ANDRADAS 1286 — Telephon 7867

Krieg als Krankheit

Von Emil Flusser.
(Fortsetzung.)

Der Mensch wollte nicht in einem Paradiese leben, wo nur die Macht des Stärkeren gilt, und der Schwächere womöglich bei lebendem Leibe gefressen wird Seine Vernunft trieb ihn, das Paradies zu verlassen und sich das Werkzeug zu erfinden. Jedes Werkzeug dient der Vergewaltigung der Natur, dient dazu, dem Menschen das Leben auf Kosten der Natur zu erleichtern.

Die Menschheit hat zwei Möglichkeiten auf dieser Erde: entweder naturgemäss oder vernunftgemäss zu leben. Lebt der Mensch naturgemäss, dann muss er auf das Werkzeug verzichten. Dann verzichtet er darauf, sich gegen die Gewalt der Elemente, gegen Raubtiere und Cholerabazillen so wirksam als möglich zu schützen, dann wird der zahlenmässige Bestand der Menschheit auf ein Minimum schrumpfen.

Lebt die Menschheit vernunftgemäss, dann hat sie ein Ziel: Möglichst vielen Menschen auf der Erde ein möglichst glückliches Leben zu ermöglichen. Die Menschheit hat sich nun einmal für das zweite, das vernunftgemässe Leben entschieden. Sie tat es, weil das naturgemässe den Tod des grössten Teiles der Menschheit bedeutet und sie nicht den Tod, sondern das Leben will. Um ihr Ziel auf möglichst vorteilhafte Weise zu erreichen, um ihr Leben zu erhalten, muss sich die Menschheit zu einer Gemeinschaft zusammenschliessen, einer Lebensgemeinschaft, die wir im Gegensatz zur natürlichen die menschliche nennen wollen. Sie ist untrennbar mit der Kulturgemeinschaft verknüpft.

Die menschliche Lebensgemeinschaft ist begründet auf einer mit der fortschreitenden Kultur immer feiner verzweigten und geordneten Arbeitsteilung. Die menschliche Lebensgemeinschaft ist zugleich eine Arbeitsgemeinschaft. Im Kampfe um den besseren Arbeitsplatz, dessen Ertrag leichter und angenehmer ist, stehen nun die Menschen in ständigem Wettbewerb. Ständig messen sich Kräfte gegeneinander und das ständige Messen der Kräfte führt zum Fortschritt. Das Recht des Stärkeren setzt sich auch in diesem Kampfe durch. Aber überall, wo Menschen in geordneten Gemeinschaften leben, haben sie sich auf Gesetze geeinigt, die festlegen, welche Kampfmittel erlaubt, welche verworfen sind, damit die jeweils Schwächeren nicht an ihrem Leben und ihren Lebensmöglichkeiten bedroht sind. Die Erhaltung des Lebens aber ist das Ziel jeder menschlichen Lebensgemeinschaft und ihrer derzeit höchsten Verkörperung, des Staates, bzw. des Völkerbundes.

In den Anfangszeiten der Völkergeschichte kam es vor, dass ein Volk in seinem Lande keine Ernährungsmöglichkeiten mehr fand und dann andere Länder sich suchen musste. Eine planmässige Kolonisierung gab es damals noch nicht. Da mussten die Bewohner dieses Landes, das der Eindringling haben wollte, erst verdrängt oder getötet werden. Das war dann ein Kampf, der zwar grausam, aber berechtigt war, denn er bot dem Hungernden die einzige Chance sich zu erhalten Und die andere Möglichkeit, selbst im Kampfe umzukommen, war immerhin noch annehmbarer als zu verhungern.

Heute sind die Staaten schon so weit in der Kultur fortgeschritten, dass sie selbst in dem grausamsten Kriege nicht daran denken, die Einwohner des anderen Staates zu vertreiben oder zu töten, um ihr Land zu bewohnen und auszunützen. Warum werden also noch Kriege geführt? „Zwei Armeen, die einander bekriegen, sind eine Armee, die sich selbstmordet" (Barbusse). Dieser Selbstmord hat mit dem Kampf ums Dasein, wie wir ihn in der natürlichen Lebensgemeinschaft überall antreffen, nichts zu tun. Ein Volk kann das andere nicht vernichten, will es schliesslich auch garnicht.

Im Weltkriege hiess es, man kämpfe um die Rechte der kleinen Völker. Ihre Rechte sind seit dem Kriege nicht besser geworden, im Gegenteil, den Minoritäten geht es eher schlechter als vor dem Kriege. Auch die Demokratie galt als Kriegsziel. Nun, in den meisten der kriegführenden Staaten ist man gegenwärtig die Demokratie gründlich überdrüssig. Wirtschaftlichen Gründe wurden vielfach genannt, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich seit dem Kriege bei Siegern und Besiegten verschlechtert. Den Schwarzen verkündete man feierlich, die Deutschen hätten den Schädel eines Negerheiligen, der in ganz Afrika verehrt wurde, nach Deutschland verschleppt und damit sei Unglück über den ganzen Erdteil gekommen. Man rief die Neger zum heiligen Krieg um das geraubte Heiligtum auf, und begeistert folgten sie dem Rufe. — Wirklich wurde die Rückgabe dieses Schädels durch Deutschland in den Friedensbedingungen der Alliierten verlangt. Als dann Stresemann meinte, der Schädel sei in Deutschland nicht aufzufinden, lächelte Briand, so genau brauche man es nicht zu nehmen, es könne irgendein Schädel sein. — Der Schädel des Häuptlings, die Demokratie, die Rechte der kleinen Völker, Kaiser und Vaterland — alles die gleiche Stimmungsmache. Weisse und Schwarze gingen auf den Leim. Nun sie darin picken, mögen sie sich die Köpfe darüber zerbrechen, auf welchen dieser Köder sich fangen zu lassen am pfiffigsten war.

„Es gibt überhaupt keine Idee, die es wert wäre, dass man ihretwegen Menschen opfert" (Popper-Lynkeus). Ueber den Sinn der massenhaften Menschentötung, über die Idee, die dem Krieg zugrunde liegt, wurde viel nachgedacht und viel geschrieben. Auf schicksalhafte Dinge, dem menschlichen Denken unverständlich, stossen da die meisten Erklärer.

Man liest vom „Sinn der Geschichte", der in der Höherentwickelung des stärkeren und tüchtigeren Volkes liegt, und wo sonst, wenn nicht im Kampfe, können sich Völker aneinander messen? Da ist es nun sehr leicht, bei jedem Volke Vorzüge zu finden, die es vor allen anderen auszeichnen. Wenn das hochstehende Volk das minderwertige bezwingt, so ist das im Sinne der vom Schicksal oder der Vorsehung gewollten Hochentwicklung des Menschengeschlechtes. In den letzten tausend Jahren haben wohl alle Völker und Staaten Europas ihre Kräfte mit den des Nachbars gemessen, und es bewährte sich einmal dieser, einmal jener als der Stärkere. Das Schicksal, das die Geschicke der Völker lenkt, auch Vorsehung oder Sinn der Geschichte genannt, erwies sich da als derart launisch, dass man aufhören sollte, an einen solchen metaphysichen höheren Willen zu appellieren. Und schliesslich soll jene höhere Macht den Krieg als „Stahlbad" über die Menschen verhängen, um sie vor Erschlaffung und Verweichlichung zu bewahren. Und das schwere Leid, das der Krieg über die Menschen brachte, soll dann wie eine Askese des Leibes der Menschheit den Menschengeist zu umso höheren Leistungen führen. Der Vergleich zwischen den

AKTION

Bezugspreis:

Jährlich ..... 7$000
Halbjährlich ..... 4$000
Einzelnummer $300

Alle Zuschriften sind zu richten an:
CAIXA POSTAL 501.

Zur Zeitgeschichte

Diplomaten

Es kam nach Genf Herr Doktor Ley
und nannte and'rer Länder Boten
ganz ohne Umschweif frank und frei
voll bied'rer Ehrlichkeit „Idioten".

Dies Wort, in jenem Kreis nicht üblich,
löst' äusserste Entrüstuug aus —
und der Erfolg war recht betrüblich:
Man schickte Doktor Ley nach Haus.

Das hat den guten sehr gekränkt,
und er begriff nicht die Erregung. —
Dies ist verständlich, wenn man denkt,
die ganze Hakenkreuz-Bewegung
mit ihren Hitler-Patrioten
besteht zumeist doch aus I... dealisten.

Jeanne Rosenthal.

* * *

Die Hitlerregierung, heute schon überzeugt davon, dass die Grobheiten ihrer Leys, Rosenbergs, Göbbels und anderer gegenüber dem Ausland vollständig wirkungslos bleiben und das Gegenteil von Sympathie erwecken, hat jezt einen lächerlichen Schwindel in Szene gesetzt, um zu beweisen, dass Deutschland vom Ausland her bedroht ist. Das Wolffsche Depeschenbüro hat die Meldung verbreitet, Berliner Polizei habe ausländische Flugzeuge gesehen, die Flugblätter abwarfen, in denen die deutsche Regierung verächtlich gemacht wird. Wie sich aber später herausstellte, handelte es sich um eine Fälschung, würdig der «Flugzeuge über Nürnberg» zu Kriegsbeginn, oder der Emser Depesche, durch die Bismarck die Chamade des französchen Gesandten in eine Fanfare umfälschte. Der Propagandaminister Göbbels hat sich selbst übertroffen. Und die Regierung hat das Stichwort prompt aufgenommen, indem sie verkünden liess: Heute sind es Flugblätter, morgen können es Giftgasbomben sein.

So wird die Bedrohung des Vaterlandes «bewiesen». Nach dem Reichstagsbrand wusste man ja schon einiges von den Propagandamethoden der heutigen Herren Deutschlands. Die «fremden Flugzeuge über Berlin» sind ein neuer Beweis für die Skrupellosigkeit der braunen Machthaber, die vor Lüge und Fälschung nicht zurückscheuen, um ihre Ziele zu erreichen. So wird Stimmung gemacht.

* * *

Die «Wartburg», ein völkisches Wochenblatt schreibt: «In dem Augenblick, in dem der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuss gleichzeitig mit dem Prälaten Kaas, dem Führer der deutschen Zentrumspartei nach Rom abreiste, zum Sklavenhalter aller versklavten Völker der Welt, dem Papst Pius XI., einem gebürtigen Juden und Weltmeister des Kapitalismus, begriffen wir sofort, dass alle ihre geheimnisvollen Beratungen sich ausschliesslich gegen das grosse nationalsozialistische Deutschland richteten».

«Wir sagen mit vollkommener Ueberlegung: der jüdische Papst», schreibt das Nazi-Organ weiter, «denn Papst Pius XI. hiess, als er noch Kardinal war, Achilles Ratti und ist der uneheliche Sohn einer holländischen Jüdin namens Littmann. So ergibt sich, dass der Heilige Vater nichts weiter ist, als ein vulgärer Jude.»

«Die völlige Zerstörung Deutschlands kann nur vermieden werden, wenn die nationalsozialistische Revolution bis zum äussersten durchgeführt wird, wobei jede Annäherung an die westeuropäischen Mächte völlig unmöglich gemacht wird, sodass man darauf von vornherein verzichten muss. Im Gegenteil müssen wir alle Ketten, die uns mit den Römlingen und den Juden binden, und die nur Ketten zu unserer Sklaverei sind, völlig zerstören. Nur durch die Sozialisierung des Bodens und unserer Produktionsmittel kann unser Volk, im Verein mit einem jungen, nationalsozialistischen Russland im nächsten Krieg um unsere Unabhängigkeit Westeuropa einen tödlichen Schlag versetzen.»

* * *

Baldur von Schirach, der von Hitler eingesetzte Oberbonze der gesamten Jugendbewegung, ist für diesen Posten der gegebene Mann. Er ist in Weimar aufgewachsen und stammt aus guter Familie, die ihn freilich stets als schwarzes Schaf betrachtet hat, da er wegen Unterschriftenfälschung vorbestraft ist. Das Dritte Reich weiss solche Individuen zu benutzen und an die richtige Stelle zn setzen. Und die deutsche Jugend wird von ihm viel gute Lehren und sittliche Ertüchtiguug erwerben können.

Ein Terrain 22 x 38 mtr., mit kleinem Chalet und Garage. 2 Terrenos in Canoas zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle

Nichts über 5$000!
Bazar Uruguay
Waren direkt von der Fabrik an den Konsumenten.
Rua Uruguay, 293

Eine interessante Statistik.

Was leisten die Kassen, die nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe aufgebaut und dem Verband deutscher Kranken- und Sterbekassen, Sitz Porto Alegre, angeschlossen sind? Ein Beispiel bietet folgende Aufstellung.

Die Unterstützungskasse Navegantes hatte im letzten Halbjahr 8 Todesfälle von Mitgliedern zu verzeichnen. Die Verstorbenen zahlten und die Hinterbliebenen erhielten folgende Beträge:

Mitglied Nr. 16	zahlte	476$000
	erhielt	842$000
Mitglied Nr. 41	zahlte	378$000
	erhielt	875$000
Mitglied Nr. 60	zahlte	366$000
	erhielt	576$000
Mitglied Nr. 83	zahlte	160$000
	erhielt	300$000
Mitglied Nr. 185	zahlte	282$000
	erhielt	867$000
Mitglied Nr. 187	zahlte	424$000
	erhielt	868$000
Mitglied Nr. 197	zahlte	282$000
	erhielt	800$000
Mitglied Nr. 296	zahlte	70$000
	erhielt	590$000

Also diese acht Mitglieder zahlten an die Kasse im Ganzen 2:434$000 und erhielten 5:718$000, das ist ein Mehr von 3:284$000 oder gleich 130 %.

Wenn diese Zahlen nicht den Wert der Krankenkassen beweisen, dann gibt es keine Beweise.

A SOBERANA
Schneiderei
Artikel f. Herren, Damen u. Kinder.
Hemdenfabrik
Alle Qualitäten und Grössen dauernd vorrätig.
Konfektionsabteilung
Vortellhafte, zeitgemässe Preise.
Gross- und Kleinverkauf.
JACOB STAROSTA
Praça 15 de Novembro, 14
Telephon 7530 - Porto Alegre

Verbreitet die Aktion.

Die Einheit der Unterschiede bei allen Rassen

Der Fortschritt der menschlichen Zivilisation und Kultur wird bedroht durch die ernste Gefahr von Rassenkonflikten und von dem noch ernsteren Uebel der Desmoralisation, verursacht durch die auf Rassen- und Gesichtsfarbe-Unterschiede beruhenden Vorurteile, die in den meisten Völkern verbreitet werden.

Laut den bedeutendsten wissenschaftlichen Gelehrten umfasst die Menschheit drei grundlegend von einander geteilte Gruppen oder Rassen, deren absolute unterschiedliche Trennung von einander jedoch sehr schwierig ist. Laut manchen Gelehrten sollte man annehmen, dass diese drei Rassen — weiss, gelb und schwarz — absolut gesonderte Arten bilden müssen. Doch dem widerspricht die Tatsache, dass alle ihre Angehörigen miteinander geschlechtlich verkehren und Nachwuchs zeugen können; indem dieser fruchtbar zu sein vermag, ist der gewichtigste Beweis für die besondere Einheit des Menschengeschlechtes, ungeachtet seiner Rassen, gegeben. In wohlbegründetem Gegensatz zu der Ansicht, dass jede Menschenrasse für sich gesondert sei, steht die Behauptung, dass es keinen wirklichen Unterschied zwischen den Rassen gibt; und dass die anscheinenden Unterschiedlichkeiten von keiner grösseren Bedeutung sind, als jene Varianten bezüglich der Hautfarbe, des Teints, der Schädelform- und Grösse, wie des Haares, die sich häufig unter den Mitgliedern ein und derselben Familie vorfinden. Wissenschaftlich wird diese Feststellung durch die Unterschiede begründet, die zwischen den Extremen innerhalb irgend einer Rasse bestehen, und dass sie bedeutend grösser sind, als die Unterschiede zwischen den Rassen.

Johann Walther Gregory

(J. W. G. gehört zu den anerkannt grössten lebenden Geographen und Naturforschern unserer Zeit. Die Unwissenschaftlichkeit sämtlicher «Rassentheorien» erhellt sich aus Obigem.)

Pellaria Londres
Grosse Auswahl von Pelzsachen in den verschiedensten Qualitäten. — Uebernahme von Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen.
Samuel Schiengold
Rua Marechal Floriano 179 - Porto Alegre

Neutralen des letzten Krieges und früherer Kriege mit den am Kriege beteiligten Staaten überzeugt sicher nicht von einem derartigen Nutzen des Stahlbades oder der Askese. Das Walten des Schicksals oder sonst eines höheren Sinnes kann der zu Mystik neigende Mensch schliesslich in allen Dingen sehen. Aber hinter klaren, dem menschlichen Denken zugänglichen Zusammenhängen wird der Wahrheitsuchende doch niemals dunkle Mächte suchen. Krankheit galt durch lange Jahrtausende als eine derartige dunkle Schicksalsmacht, und man suchte immer einen hohen Sinn in ihr, heute nicht mehr.

Psychische Erscheinungen, die in ihren Details schon längst als krankhaft erkannt sind, bilden die Kriegsursachen. Eine Reihe hochinfektiöser Veränderungen der Psyche des Menschen führen zum Kriege und unterhalten den Krieg, wie im Folgenden gezeigt wird.

In der natürlichen Lebensgemeinschaft aber gibt es keinen Krieg, worauf August Forel so klar hinweist. Es gibt Hunderttausende von Tierarten (Species), aber innerhalb der gleichen Tierart kommen Massenkämpfe nur als Kuriosum vor. Die Ameisen verschiedener Stämme und der gleichen Art fallen, wo sie einander begegnen, über einander her. Sie kämpfen um des Kämpfens willen, solange, bis der schwächere Gegner vernichtet ist. Die überaus interessanten Studien des Züricher Zoologen Brun über die Ameisenkriege werden viel zitiert, wenn Anhänger des Krieges ein Beispiel dafür anführen wollen, dass der Krieg etwas Nartürliches ist. Man kennt im Tierreiche viele Beispiele von Kannibalismus, man kennt die Eigenart mancher Tiere, ihre Jungen aufzufressen, und doch wird es niemanden einfallen, damit den Kannibalismus unter Menschen als natürlich zu entschuldigen.

Wenn also die Verteidiger des Krieges sich auf Naturgesetze berufen und den Krieg in Analogie setzen mit den Kämpfen in der natürlichen Lebensgemeinschaft, dann haben sie falsch beobachtet. Kämpfe finden sich in der natürlichen und in der menschlichen Lebensgemeinschaft, Kriege nur in der menschlichen als psychische Massenerkrankung, die die anderen Geschöpfe verschont. Die einzige Ausnahme sind die Ameisen, bei welchen die Ktinomanie, die Mordsucht, physiologisch ist, während sie beim Menschen als Massenpsychose auftritt.

Schliesslich ist der moderne Krieg so gut wie kein Kampf mehr. Er ist eher das Gegenteil: eine Vereinbarung. Ein Uebereinkommen zwschen den Regierungen zweier Staaten, dass sie alle ihre gesunden Männer zu dem Zwecke bereitstellen wollen, dass sie sich solange wechselseitig maschinell zerhacken oder chemisch vergiften — von Handarbeit ist man fast abgekommen —, bis von dem einen Partner nichts, von dem anderen noch ein Rest übrig bleibt. Der Letztere hat dann gewonnen. Dass eine derartige Vereinbarung nur zwischen Geisteskranken möglich ist, liegt auf der Hand.

Die menschliche Lebensgemeinschaft dient der Erhaltung und Verbreitung menschlichen Lebens auf der Erde. Wohin der Mensch kommt, überall formt er die Erde so gut er kann, um sie seinen Bedürfnissen nutzbar zu machen. Er züchtet, duldet oder rottet aus, Pflanzen- und Tierleben. Er kann nicht anders, er muss, wenn er leben will, anderen Lebewesen das Leben nehmen. Selbst wenn er nur Früchte geniessen wollte, die die Pflanze trägt, damit sie verzehrt werden, müsste er, um Pflanzen zu züchten, die solche Früchte tragen, andere Pflanzen ausrotten und Tiere vernichten, die diese Pflanzen schädigen.

Der Mensch kämpft gegen die Natur nicht ungestraft.

Der Konflikt zwischen Natur und Vernunft ist es, der ihm zahllose Seelennöte schafft und Sorgen, die frühere, der Natur nähere Geschlechter, nicht kannten. Seine Vernunft und sein Gemüt gebieten es ihm auch, die Natur zu erhalten, wo es nur möglich ist. Pflanzen- und Tierleben zu schonen und zu respektieren, wo es die Entfaltung menschlicher Lebensgemeinschaft nicht schädigt. Die Genüsse, die die unversehrte Natur ihm bereitet, bilden seine köstlichsten Erlebnisse.

Der ärztlichen Kunst und Wissenschaft aber obliegt es, die unvermeidlichen Schäden zu heilen, die dem Menschen durch seine Naturfremdheit entstanden sind und immer wieder entstehen. Zu ihnen gehört auch der Krieg.

Die treibenden Kräfte.

Krankheitseinsicht.

Den körperlich Kranken führt sein Krankheitsgefühl zum Arzte. Der seelisch Kranke weiss es oft nicht, dass er krank ist, er hat kein Krankheitsgefühl oder keine subjektive Krankheitseinsicht. Oft ist auch objektiv das Vorliegen einer Geisteskrankheit schwer zu erkennen. Weder der Kranke, den das Krankheitsgefühl abgeht, wendet sich an den Arzt, noch die Umgebung, welche die Veränderung seines Wesens nicht für krankhaft hält. Im Gegenteil, die Umgebung, die es von früher her gewohnt war, den jetzt Erkrankten ernst zu nehmen und sich ihm anzupassen, passt sich auch diesmal seinem veränderten Wesen an. So kommt es, dass ein Ehegatte von den krankhaften Ideen seines paranoischen Ehepartners infiziert (induziert) wird und schliesslich genau so erkrankt wie der erste. Wiederholt wurden Paranoiker*) von einer grossen Volksmenge als Propheten geehrt und gefeiert und heilig gesprochen. Wancher Manisch-Depressive**) wurde je nach der Phase seiner Krankheit als tollkühner, verwegener Held oder als Asket und Dulder angesehen.

Bei einer Massenpsychose, wie es der Krieg ist, gibt es nun mannigfache Umstände, die dazu führen, dass sie garnicht als Psychose erkannt wird. Sie schädigt besonders die Urteils- und Willenskraft des Menschen und steigert den Affekt zu massloser Höhe. Nun ist aber der Arzt, der in erster Linie krankhaftes Massengeschehen als krankhaft erkennen müsste, eben auch nur ein Mensch und unterliegt dem Infekt wie jeder andere. Er ist aber auch nicht frei und fühlt sich wie jeder andere Staatsbürger an die Staatsautorität gebunden, die die Kriegshandlungen gebietet. Ist der Krieg einmal ausgebrochen, dann ist ja eine sachliche Kritik der vorgesetzten Behörde nicht einmal erlaubt, kann sogar als Hochverrat oder Meuterei bestraft werden. Ferner: Was der Staat tut und was Staaten untereinander tun, das fällt ins Gebiet der Politik und Politik zu kritisieren, das fiel bisher nicht in das Kompetenzgebiet der Medizin.

(Fortsetzung folgt.)

*) Als paranoisch bezeichnet man chronische Wahnbildungen von logisch-systematischem Aufbau ohne Zerfall der Persönlichkeit, z. B. in Form von Eifersuchts-, Liebeswahn, Propheten- und Erfinderwahn.

**) Als manisch depressives Irresein bezeichnet man periodisches Auftreten von heiterer Verstimmung mit allgemeiner seelischen Beschleunigung (Manie) und trauriger Verstimmung mit Verlangsamung des seelischer Ablaufs (Depression, Melancholie.) Nach Kretschmer,

Was ist Fieberlin?

Fomula D . Ernesto von Heckel
Lizenz Nr. 4340.

Fieberlin ist ein spezifisches Mittel gegen Fieber jeder Klasse. Nebenbei wirkt es schmerzstillend, beruhigend und antibakteriell. Man gibt es bei jeder Krankheit, die von Fieber begleitet ist, so bei Typhus, Grippe, Dyphterie, Masern, Scharlach, Pocken, Lungenentzündung, Puerperalfieber, infizierten Wunden, Dysenterie, akuten Darmerkrankungen, sowie Gelenkrheumatismus, Tuberkulose, Erkältungsfieber usw.

Hergestellt im Laboratorio pharm.
João Wesp
RUA CONDE DE PORTO ALEGRE 320

Niederlagen in allen besseren Geschäften des In- und Exports in Porto Alegre, sowie zu haben in allen Geschäften auf den Kolonien.

Verklungen.

Nun sollen wir ihn nicht mehr hören, den uns so lieb gewordenen Hanno. Dem sicheren Vernehmen nach soll der Verfasser der «Stimmen aus dem Hintergrund» von seinem Verlag eine auf den Deckel bekommen haben und diese nicht mehr erscheinen. Bis auf weiteres nämlich. Denn der Verlag fühlt sich in seinem Bestreben, jüdische Inserenten an sich heranzuziehen, gehemmt. Hoffentlich lassen sich die in Frage kommenden Inserenten hiervon nicht beeinflussen. Die N. D. Z., deren redaktioneller Teil auf «Juda verrecke» gestimmt ist, würde es gerne sehen, dass dieses Verrecken nicht geschieht, ohne erst durch ein gutbezahltes Inserat besonders angekündigt zu werden. Wir selbst fassen ja den kategorischen Imperativ «Juda verrecke» nicht so tragisch auf und sehen darin nur die bestimmte Aufforderung an die Juden, sich doch endlich in Recken zu verwandeln, aber pessimistisch wie wir einmal sind, und angesichts der unglaublichen Vitalität dieses Volkes glauben wir viel eher, dass die Recken verjuden.

Was unsern Hanno betrifft, haben wir ja nie erwartet, dass er in gestraffter deutscher Männlichkeit sich für vermeintlich erlittenen Unbill Genugtuung verschaffen wird, denn an eine Presseklage wagt er doch sicher nicht zu denken. Uns wäre es ein Vergnügen den Wahrheitsbeweis anzutreten, dass Lausbub das einzig richtige Wort für solche Art ist.

Dr. J. Kopes

Geschlechtskrankheiten
Frauenleiden - Allgemeine Praxis

Behandlungen nach den neuesten, modernsten Methoden - Elektro-Therapie - Hoch-Frequenz

Sprechstunden:

AVEN. OSWALDO ARANHA 1407
von 9-12 und 4-7 Uhr.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

So heisst die Beilage der N. D. Z., mit welcher sie ihren Lesern noch das letzte Restchen Gehirnschmalz ranzig macht. Da findet man neben einem historischen Aufsatz über eine Konservenfabrik anlässlich ihres 25jährigen Bestehens zugleich zwei Nachdrucke des mit Recht am meisten unterschätzten deutschen Dichters Will Vesper.

Das wäre ja alles schön und gut, wenn nicht die N. D. Z. noch aus eigenem Geiste etwas hinzufügen wollte. Zu ihrer Freude konnte sie nämlich die Wahrnehmung machen, dass die Livraria do Globo in ihren Schaufenstern nicht mehr Werke der Ludwig und Genossen, sondern solche von Stefan George und Friedrich Gundolf auslegt. Wie sollten die Herren, die sicher in ihrem Leben keinen einzigen Vers des Stefan George gelesen haben, auch wissen, dass Friedrich Gundolf mit seinem bürgerlichen Namen Gundelfinger geheissen hat, und dass dieser, lebte er noch, ohne Zweifel im Konzentrationslager sässe, ungeachtet des Umstandes, dass Herr Dr. Goebbels einst zu seinen Füssen im Seminar sass, ohne allerdings etwas gelernt zu haben. Lasst die Hände von der Literatur! Besprechet eingesandte Kostproben und bedankt Euch weiter dafür, aber mischt Euch nicht in geistige Angelegenheiten, davon versteht Ihr nichts.

sta.

Urso Branco

RUA Dr. BARROS CASSAL 51

Reparaturwerkstatt für sämtliche Herrenhüte.

— PETER STRENGE —

An unsere Leser.

In meiner Eigenschaft als Schriftleiter habe ich unserer Zeitung «Aktion» von der Gruendung bis heute vorgestanden. Da ich zum 1. Sekretär der «Liga do Direito do Homem» fuer Rio G. do Sul gewählt worden bin, darf ich ein weiteres Amt in der Bewegung nicht verwalten. bin also gezwungen, meine Tätigkeit als Schriftleiter der Zeitung einzustellen.

Porto Alegre, 1. August 1933.

Edmundo Gutheil.

Eingehend auf obige Erklärung teilen wir mit, dass an Stelle unseres Freundes E. Gutheil der allen bekannte Mitkämpfer Fr. Kniestedt zum Schriftleiter unseres Organs «Aktion» ernannt wurde.

Liga für Menschenrechte.

Ich uebernehme die Leitung unserer Zeitung mit dem Versprechen, dass ich der alte bleibe. Trotz alledem!

Fr. Kniestedt.

Grande Tinturaria Massini

de IRMÃOS MASSINI

Chemische Wäscherei und Färberei

Telephone: 4771-6900

Rua Marechal Floriano, 187

PORTO ALEGRE

Erklärung.

Zu der Mitarbeit «Heldentum oder Verbrechertum» in dieser Nummer unseres Blattes haben wir folgendes zu bemerken:

1. Wir publizieren diese Arbeit um zu beweisen, dass in unserem Blatte auch der zu Worte kommen kann, der nicht in allen, mit unserer Ansicht uebereinstimmt.

2. Zur Arbeit selbst. Wer hat Schlageter verraten? Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat am 28. 11. 1927 festgestellt, dass Schlageter durch bezahlte Verraeter seiner eigenen Femeorganisation vor die Gewehre der Franzosen geliefert wurde. Daraus geht hervor, dass der Unfug des Schlageterkultus nichts anderes als eine der vielen nationalistischen Agitationsluegen ist.

Die Schriftleitung.

Leihbibliothek!

Der Winter mit seinen langen Abenden ist da!

Auf zur Leihbibliothek der

« Livraria Internacional »

da kann jeder für 5$000 bis zu 30 Bücher entleihen.

Rua Voluntarios da Patria, 1195

Achtung!

Kaufen Sie Ihre Tasche direkt von der Fabrik.

Brieftaschen, Damentaschen, usw. in modernsten Farben. Garantierte Arbeit.

RUA DOS ANDRADAS 1275
PRAÇA 15 DE NOVEMBRO 133

Aus dem anderen Lager

Unser Bericht, mit gleicher Ueberschrift, in der Nr. 6 der «Aktion» hatte «durchschlagenden» Erfolg. Der Führer H. wurde von den Amtswaltern gestellt, leugnete noch einstweilen! Aber nicht mehr lange! Grosse Empörung gegen H. in der Parteigenossenschaft.

— Hamburger Nachrichten an H. besagen, dass der Gesandte einstweilen nicht nach hier kommt; sein Nachfolger soll kommen; er geht voraussichtlich nach Buenos Aires.

— Das letzthin abgereiste prominente Mitglied . . .nn hat von H. Sonderauftrag für Hamburg und Berlin, erhalten (bei seiner Abreise). Die Amtswalter sind hierüber nicht informiert. Im Interesse des Deutschtums bringen wir Einzelheiten erst später.

— Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. soll durch H. in eine «Gemeinschaft der Freunde des neuen Deutschland» umgetauft werden. Warum?

— Wie uns von bestimmter reichsdeutscher Stelle mitgeteilt wird, wird die hiesige Ortsgruppe vom Auslandskommissar in aller Kürze aufgelöst.

— Das hiesige Naziblatt ist nicht mehr offizielles Organ der Bewegung.

— Die Amtswalter sind über einen Antrag an das Geheime St . . . amt Berlin von H. nicht informiert.

— Trotz der ausgesetzten Belohnung, trotz der Sektionen, trotz gestellter Fallen ist man immer noch auf falscher Fährte! Um den zu ermitteln, der mich informiert, müssen sie andere Wege einschlagen. Nicht so nervös, Herr H.! Oder haben Sie ein schlechtes Gewissen?

Fr. Kniestedt.

Brueder in Not!

Berlin, 6. Juli. (Associated Press) Die Massenprotestkundgebungen die morgen „In Verteidigung der hungersterbenden Wolgadeutschen" veranstaltet werden sollten, sind infolge des Protestes der Sowjetbotschaft, die das ganze als ein Luegenmanoever bezeichnete und damit drohte, dass im ganzen Gebiet der Sowjetunion Gegenmannifestationen stattfinden wuerden, abgesagt werden.

Vor mir liegt ein Aufruf der „Liga fuer Menschenrechte", Ortsgruppe Kopenhagen (Deutsche Sektion). Mit Genehmigung des Hauptvorstandes der Liga fuer Menschenrechte hat die Deutsche Sektion in allen groesseren Staedten Europas und Amerikas eine Sammlung fuer die hungernden und fluechtigen Brueder und deren Angehoerigen in Deutschland aufgelegt. Millionen Deutscher sind in Deutschland am Verhungern, sind der Verzweiflung, dem Elend preisgegeben. Tausende deutsche Fluechtlinge, die durch das neue Gewaltregime ueber die Grenzen Deutschlands gejagt wurden, sind der Verzweiflung nahe. Es ist selbstverstaendlich, dass hier die „Liga fuer Menschenrechte" eingreifen musste. Der Aufruf hatte bereits guten Erfolg, trotzdem die wirtschaftliche Not in der ganzen Welt fast die gleiche ist, sind doch namhafte Summen, vor allem aus Nordamerika, Frankreich und Russland eingetroffen und verteilt worden. In Russland waren es vor allem die Wolgadeutschen (Sowjetrussland), die ihre Brueder in Deutschland nicht im Stiche liessen. Nun liegt es an uns, dem Aufruf auch hier Gehoer zu verschaffen. Wir legen hiermit eine Sammelliste auf.

Gelder sind zu richten an *Fr. Kniestedt,* Caixa Postal 501 oder Rua Voluntarios da Patria, 1195.

Bereits eingegangene Gelder:

Liga fuer Menschenrechte	
Ortsgruppe: Porto Alegre	60$000
Fr. Kniestedt	20$000
G. E.	10$000
Hermann Schneider	5$000
Otto Martins	5$000
Hedwig L.	3$000
Else Fuchs	3$000
	106$000

Im Auftrage der Liga, Fr. Kniestedt.

Liga dos Direitos do Homem

Wie wir bereits anzeigten, hat sich in hiesiger Stadt unter obigen Namen eine Liga gegruendet, der als Abteilungen, je eine Gruppe der brasilianischen, italienischen, deutschen und juedischen Anti-Faschisten angeschlossen sind. Jede Gruppe arbeitet selbstaendig und ist in der Liga durch je 2 Delegierte vertreten. Die Leitung derselben liegt in den Haenden der Herren Agnéllo Cavalcanti als Praesident und Edmundo Gutheil als Sekretaer. Als Vertreter der deutschen Gruppe wurden zwei Vertreter ernannt. Die Liga wird noch in diesem Monat eine eigene Zeitung, unter der Leitung von Orlando Martins, herausgeben.

Eine verpfuschte Propagandareise

Herr Göbbels, Propagandaminister im Dritten Reich, versteht den Kram zu schmeissen. Reklame muss sein, dass gehört zum Geschäft. Südamerika, vor allem Argentinien, muss für uns gewonnen werden, sagte «Er», und schon ist der Plan fertig. 14 angebliche Kriegsbeschädigte, Braunhemden, Mitglieder der SA. die sich alle als Nachkriegsbeschädigte, also als im Bürgerkrieg Beschädigte, entpuppten, wurden als Apostel des «Dritten Reiches» auf den Dampfer «Monte Olivia» verfrachtet, und die Reise ging los.

Am 2. August kam der Dampfer in Buenos Ayres an. Die Studenten Argentiniens und die gesamte Arbeiterschaft, wie überhaupt das Argentinische Volk, die Argentinische Demokratie, verhalfen dem Faschismus zu einer Niederlage und den Hitlerverkündern zu einer gewaltigen Blamage.

Die Arbeiterschaft und die Studenten erklärten den Generalstreik; Polizei musste eingreifen, eine Anzahl Nazis, die als Provokateure auftraten, wurden verhaftet. Das war das Ende der grossangelegten Propagandareise. Recht so! — Herr Göbbels, sagen Sie Ihrem Herrn Adolf Hitler, Südamerika ist keine deutsche Kolonie.

Capitão Satanaz.

N. B. Da fällt mir ein, neulich hat jemand in der N. D. Z. mein Pseudonym benutzt. Ich protestiere dagegen und erkläre, dass ich für den Unfug dieses Mannes nicht verantwortlich bin.

DER KENNER BEVORZUGT STETS

die Biere und alkoholfreien Getränke der

CERVEJARIA CONTINENTAL

Briefkasten

(Alle Anfragen an den «Briefkasten», die nicht mit der vollen Adresse des Absenders versehen sind, werden nicht beantwortet.)

S. Paulo. — Ihre Briefe erhalten, habe mich gefreut, alles erledigt. Selbstverstaendlich sind Sie uns als Mitarbeiter angenehm. Brief folgt bald. Filareto gruesst auch.

Cennin, hier. — Mitarbeit in Nr. 8. In Nr. 6 und 7 war kein Platz mehr. Sprechen Sie, wenn moeglich, mal vor.